

kleinerlich / ja ein Spott und Herzenleid ist. Item / daß sie ihren Willen breche / und sich ihrem Mann unterwerffe / als welchen sie allezeit im Herzen / in den Augen / und auf der Zungen haben soll ; wann er lachet / soll sie auch lachen / wann er trauret / soll sie auch trauern / nicht wie eine Fuchschwängerin / und wie ein Chamæleon, welcher alle Farben an sich nimmet / sondern wie eine getreue Freundin und Gehülffin / welcher alle Anliegen ihres Mannes beweglich zu Herzen gehen.

## Das III. Capitel.

Die Gebühr zwischen Eltern und Kindern  
betreffend.

**D**ie zweyte Species Oeconomix, nemlich die Gebühr zwischen Eltern und Kindern / bestehet auf der Eltern Seiten darinnen / daß für allen Dingen der Vater / wie zuvor gemeldet / seinen Kindern mit Vermahnungen / und zugleich mit einem guten Exempel / als ein Spiegel aller Tugend und Erbarkeit vorgehe ; welches auch die Heyden / wie bey Plutarcho in seinem Büchlein de libris educandis zu sehen / in acht genommen. Item / daß er sie ernstlich straffe / wann sie etwan einen Straffwürdigen Fehler begehen / dann wer nach / der Vermahnung des weisen Königes Salomonis / der Ruthen schonet / der hasset seinen Sohn / ( oder seine Kinder ) Sprüchw. 13. v. 24. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen / aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne treiben / Cap. 22. v. 15. Wer sein Kind lieb hat / der hält es stets unter der Ruthe / daß er hernach Freude an ihm erlebe. Wer sein Kind in der Zucht hält / der wird sich sein freuen / und darff sich sein bey den Bekannten nicht schämen. Beuge deinem Sohn den Hals / weil er noch jung ist / bleu ihm den Rücken / weil er noch klein / auf daß er nicht halsstarrig / und dir ungehorsam werde ; sind abermals Vermahnungs Wort des klugen Haus- und Zucht- Lehrers Sirachs / seines Sitten- Büchleins im 30. Cap. v. 1. 2. 12. Dannes ist ja besser / daß ein Vater seinem Sohn gebiete / als daß der Vater dem Sohn zu Gebot stehen / und in die Hand sehen soll. Doch soll auch ein Vater seine Kinder nicht scheu machen / aber darneben ihnen auch ihren Muthwillen nicht gestatten / den Saum zu lang lassen / oder mit allzu grosser Gelindigkeit verzärteln / sondern zwischen der Strenge eines scharffen Zuchtmeisters / und der väterlichen Lieb und Gelindigkeit / das Mittel wissen zu treffen. Dann warlich an fleissiger Auferziehung der Kinder denen dreyen Haupt- Ständen sehr viel / ja das meiste gelegen ist ; welches sehr wol erwogen der weise Heyd Cicero, wann er geschrieben: Fundamentum Reipublicæ est recta Juventutis educatio, das ist: das ganze Fundament des gemeinen Nutzen / bestehet einig und allein auf rechtschaffenener Kinder- Zucht. Wie man derohalben die Jugend gewehnet / so ist sie nachmals im Alter / und gleich einem Pfropff- Reislein / wann dessen recht gepflegt und gewartet wird / gibt es demaleins einen schönen und fruchtbaren Baum. Hergegen aber / was in der Jugend umschlägt / da wird nimmermehr im Alter etwas Gutes daraus / sondern bleibet bey den Worten

des